



ACADEMIA DE STUDII ECONOMICE BUCUREȘTI
Sesiunea Internațională de Comunicări Științifice
*Youth on the move. Teaching languages for
international study and career-building*

București, 13-14 mai 2011

***ABENTEUER IN DER DIGITALEN WELT. WEBQUEST IM
DEUTSCHUNTERRICHT***

Cornelia PĂTRU

Academy of Economic Studies – Bucharest

Abstract

The following article offers a framework for webquest on „Studying in Germany”, which was chosen because it could detect a growing interest in studying in German speaking countries among the Romanian students. It is the aim of this paper to highlight how and whether this WebQuest-Methode can motivate students and help them in choosing to study in a German speaking country and to give impetus both to the students on the search for the desired place of study as well as for learning the German language.

Key-words: Digital Media, Study, WebQuest, Internet.

Einleitung

Der immer häufigere und manchmal ausschließliche Zugriff unserer Lernenden zum Internet im Nachteil von Büchern beim Suchen nach einer beliebigen Information ist längst keine Neuheit mehr. Um seine Ursachen und Folgen geht es hier nicht. Obwohl das Internet aus verschiedenen Gründen nicht sehr oft (hoffentlich doch immer öfter) im Unterricht

benutzt wird, ist das Einsetzen dieses Mediums wünschenswert und besonders vorteilhaft für die Lernenden jedwelches Alter und in jedwelcher Schulform. Damit will hier auf keinen Fall die ausdrücklich wichtige Rolle der Informationssuche bzw. des Lesens von Büchern unterschätzt werden. Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Erstellung eines WebQuests zum Thema „Studieren in München“, das entweder als integrierter Teil des umfangreicheren Rahmenthemas „Studium in Deutschland“ oder als separate Einheit behandelt werden kann. Im Anschluss daran und darauf aufbauend kann das Thema „Bewerbung“ behandelt werden.

Begründung der Themenauswahl

Das Thema dieses Beitrags ist besonders aktuell und wurde deswegen gewählt, weil man unter den rumänischen Studierenden an der Bukarester Wirtschaftsakademie ein steigendes Interesse an dem Studium im deutschsprachigen Raum feststellen konnte. Dieser Wunsch ist zwar sicherlich nicht neu, die Behandlung des Themas in Lehrwerken aber konnte im Laufe der Recherche nur in einigen Lehrwerken für die Allgemeinsprache bzw. zur Vorbereitung der Prüfungen für Test DaF oder DSH entdeckt werden. Diese Situation kann dadurch erklärt werden, dass der Adressatenkreis dieses Themas ziemlich begrenzt ist. Er besteht aus zukünftigen und aktuellen Studierenden, denjenigen, die einen Magister- oder Promotionsstudiengang oder einfach nur ein Semester in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum studieren möchten. Für diese (und auch für andere mögliche Interessenten) halte ich dieses Thema für höchstens relevant.

Zur Zielgruppe

Wie aus der nachstehenden Tabelle (s. Kapitel „Kurzes Blick in die Lehrwerke“) ersichtlich, wird das Thema „Studium in Deutschland“ in den genannten Lehrwerken ab dem Niveau B2/C1 behandelt, was auch gerechtfertigt ist, weil das erforderliche Mindestsprachniveau zur Zulassung an einer deutschen Universität B2¹ ist. Doch die Hochschulwirklichkeit stellt uns manchmal auf die Probe. Die Heterogenität der Deutschlernenden in den Gruppen an der Bukarester Wirtschaftsakademie erstreckt sich meistens auf mindestens drei Stufen und unter

¹ Die Studierenden sollten darauf hingewiesen werden, dass das erforderliche Mindestniveau an Deutschkenntnissen in manchen Universitäten und Hochschulen im deutschsprachigen Raum C1 ist.

ihnen gibt es nicht selten Studierende mit einem niedrigeren Sprachniveau, die Interesse an einem Stipendium in Deutschland haben. Es ist die Rolle des Lehrenden, die Motivation der Interessenten für das Lernen der deutschen Sprache wach zu halten. Dadurch, dass Computer und Internet zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres heutigen Lebens geworden sind und unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders beliebt sind, kann dieses WebQuest unter anderem auch als Anregungs- und Motivationsfaktor zum weiteren Deutschlernen herangezogen werden. Diese sind nur einige Gründe, wofür dieses WebQuest eine umfangreichere Zielgruppe als Adressaten hat. Manche Aufgaben wurden so formuliert bzw. der Text wurde absichtlich so gewählt, dass Studierende unterschiedlicher Niveaus damit mindestens teilweise arbeiten können². Der Aufbau des WebQuests erlaubt das Auslassen des Teils, der dem Niveau des Lernenden nicht entsprechen sollte. Im Zeichen der Lernerautonomie hat der Studierende dabei die Möglichkeit, selber zu bestimmen, welche Aufgabe er überspringen oder sie nur teilweise lösen soll.

Was sind Webquests³?

In Sonja Gerbers Beitrag „*WebQuests – E-Learning nicht nur für Anfänger*“ gelten WebQuests als über das Internet verteilte und folglich frei zugänglich zur Verfügung gestellte Lehr-/Lernarrangements. Erfinder von WebQuests sind der Amerikaner Bernie Dodge und der Australier Tom March und die freie Übersetzung des Begriffs bedeutet „abenteuerliche Spurensuche im Internet“. Gerber zufolge basierten die WebQuests auf einer „gemäßigt konstruktivistischen Auffassung“ und eigneten sich insbesondere für das kooperative Lernen. Es wird behauptet, Lernen mit WebQuests ist "neues Lernen" mit Medien auf dem lerntheoretischen Hintergrund des Konstruktivismus (<http://lehrerfortbildung-bw.de/unterricht/webquest/medien.html>).

² Wie schon angedeutet wurde dieses WebQuest in erster Linie für Studierende der Bukarester Wirtschaftsakademie gedacht, wo die Guppen fast ausnahmslos stark heterogen gebildet werden. Über die Gründe dieser Situation kann hier nicht die Rede sein. Es wäre vielleicht besonders für die Studierenden empfehlenswert, wenn man nicht nur methodisch-didaktische sondern auch organisatorische Maßnahmen ergreifen würde.

³ Die Informationen wurden dem genannten Artikel der Internet-Seite <http://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/methoden/lernspiele/webquest/WebQuest.pdf> (Stand: Mai 2011) entnommen.

Gerhard Westhoff versteht unter WebQuest „eine lebensrechte Aktivität, die in ein konkretes, funktionales Produkt mündet“ (Westhoff, 2008, 16), wobei die erforderlichen Informationen in Internetquellen entdeckt werden können. Damit die Lernenden nicht zu viel Zeit bei der Informationssuche verbringen, können die Aufgaben ohne weiteres Suchend durchgeführt werden. Das wird durch die feste Struktur des WebQuests erlaubt (s.u. Aufbau des WebQuests).

Typologie von WebQuests

Auf der oben erwähnten von Sonja Gerber betriebenen Internet-Seite werden zwei Typologien von WebQuests unterschieden. Nach dem Zeitrahmen, über den sich die Lernenden mit dem WebQuest beschäftigen, differenziert der Erfinder Bernie Dodge (http://webquest.sdsu.edu/about_webquests.html) zwischen kurzfristigen und langfristigen WebQuests (Short Term WebQuests bzw. Longer Term WebQuests). In die deutsche Sprache sind sie als kleine bzw. große WebQuests eingedrungen.

Mit den kleinen WebQuests wird den Lernenden eine gewisse Menge an neuen Informationen über ein bestimmtes Sachthema angeboten. Es sei ihre Rolle, die nach Kriterien strukturierten und in ihr Wissen integrierten Informationen zu präsentieren.

Mit den großen WebQuests wird die Bearbeitung einer vielschichtigen Problematik über längere Zeit hinweggestreckt. Das Ziel besteht sowohl im Ausbau und Vertiefen von analysierten Kenntnissen als auch in der Problemlösung.

Die zweite Typologie übernimmt Gerber von Heinz Moser, der ihr zufolge diese Methode in den deutschsprachigen Raum gebracht habe. Dieser teilte die WebQuests in drei Kategorien: WebQuests, in denen Informationen zu Wissen- und Erfahrungswelten konzentriert werden oder WebQuest mit denen Probleme gelöst werden sollen. Zur letzten Kategorie gehörten WebQuests im kommunikativen Austausch. Das hier besprochene WebQuest betrachte ich als ein kleines zur Lösung eines Problems dienendes WebQuest.

Kurzes Blick in die Lehrwerke

In diesem Unterkapitel wird ein Blick in ältere und neuere Lehrwerke geworfen, um feststellen zu können, ob und wie das Thema darin behandelt wird. Von den vorhandenen DaF-Lehrwerken wurden ungefähr zehn relevante Lehrwerke für Mittel- und Oberstufe bzw. für die Niveaus B1 – C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Anlegen

dieses Beitrags berücksichtigt. Dabei nehme ich mir auf keinen Fall vor, die untersuchten Lehrwerken aus einem oder anderem Grund zu kritisieren. Ich möchte nur hervorheben, wie der im WebQuest behandelte Aspekt (d.h. die Suche nach einem Studienplatz) in diesen Lehrwerken vorkommt. Die folgende Tabelle zeigt in welchen Lehrwerken das Thema „Studium in Deutschland“ behandelt wird⁴:

Lehrwerk	B1	B2	C1	Wird Thema „Studium in Deutschland“ behandelt?	
				Ja	Nein
Optimal 3	x				x
Studio d	x				x
Aspekte 1	x				x
Studio d		x			x
Aspekte 2		x			x
Mit Deutsch in Europa			x	x	
Mittelstufe Deutsch als Fremdsprache			x	x	
Auf neuen Wegen			x	x	
Barthel 2			x	x	
Aspekte 3			x	x	
Mittelpunkt			x		x

Bei einer näheren Betrachtung des jeweiligen Kapitels kann man einige Feststellungen machen. Das Rahmenthema „Studium in Deutschland“ wird unter verschiedenen inhaltlichen Gesichtspunkten behandelt. In *Bathel 2* (2006, 20-34) geht man an das Thema mit dem Faust-Gedicht zuerst literarisch heran. Andere Texte wie „*Wozu studieren?*“, „*Richtig starten*“, „*Studenten befürworten Studiengebühren*“, „*Umfrage manipuliert*“ werden dann herangezogen, um einen Einblick in die studentische Welt zu schaffen. *Mit Deutsch in Europa studieren – arbeiten – leben* (2004, 14-49) geht sachlicher an das Thema heran und betrachtet im ersten Unterkapitel *Studium bzw. Praktikum in Deutschland* und im zweiten

⁴ Das Niveau wird entsprechend den Angaben der Lehrwerke angezeigt.

Unterkapitel bringt *Internationale Studiengänge – Interkulturell Unterschiede* in den Vordergrund.

Bemerkenswert finde ich die Bearbeitung im Lehrbuch *Auf neuen Wegen* (2003, 167 – 198), wo z.B. ein Beratungsgespräch beim Akademischen Auslandsamt als Hörtext angeboten wird. Dieses Gespräch stellt aber einen der Hochschulzugangsberechtigung nachträglichen Schritt dar. Der Weg zu dieser Zulassung wird vernachlässigt. Sehr hilfreich diesbezüglich kann die schriftliche Aufgabe A6 (*Auf neuen Wegen*, 2003, 170) sein, in der die Lernenden einen offiziellen Brief an eine deutsche Universität schreiben sollen, in dem sie um Informationen über die Universität, das Fach, über die Dauer des Studiums, Bewerbungsunterlagen, Kosten und Sprachprüfungen bitten. Abgesehen vom kommunikativen Ziel der Aufgabe, das aus methodischer Sicht gerechtfertigt ist, halte ich das nicht mehr für wirklichkeitsgetreu. Denn all diese Informationen kann man in der heutigen digitalisierten Welt auf der Internet-Seite der jeweiligen Universität finden. Außerdem wäre es angebrachter, dass diese kommunikative Aufgabe verlangt, der Wirklichkeit entsprechend eine E-Mail zu verfassen.

Dem zukünftigen in Deutschland Studierenden kommt man im Kapitel zwei „*An die Arbeit*“ im Lehrwerk *Aspekte 3* (2010, 29) entgegen. Nach einer Höraufgabe, in der Stichworte zu zehn Fragen⁵ zu einem zukünftigen Studium notiert werden sollen, wird folgende Aufgabenstellung formuliert: „*Informieren Sie sich im Internet, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen, wenn Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium in einem deutschsprachigen Land absolvieren wollen. Tauschen Sie Ihre Informationen im Kurs aus*“ (*Aspekte 3*, 2010, 29). Unter „Themen und Aktivitäten“ werden im zweiten Modul „*Probieren geht über studieren?*“ desselben Kapitels folgende Ziele formuliert: „*Über Studienabschlüsse und Vor- und Nachteile von Studium und Berufsausbildung sprechen und Stichworte zu einem Studienberatungsgespräch notieren*“ (*Aspekte 3*, 2010, 28f). Damit wird nicht nur das autonome Handeln gefördert, es wird im Anschluss daran zu einem Meinusaustausch herausgefordert, der unter den Studierenden im realen Leben zweifelsohne stattfindet.

⁵ Die Fragen beziehen sich z.B. auf Zulassungsvoraussetzungen, Praktikumsmöglichkeiten, Fremdsprachenkenntnisse, Bewerbungsfristen oder Auswahlkriterien.

Zielsetzung des WebQuests „Studium an der LMU“

Mit diesem WebQuest habe ich mir vorgenommen, den Studierenden Impulse sowohl auf der Suche nach dem erwünschten Studienplatz als auch zum (weiteren) Lernen der deutschen Sprache zu geben. Außerdem ist dieses Thema auch landeskundlich relevant, weil es den KTN die Möglichkeit bietet, ein kleines Stück Bayern kennen zu lernen (Aufgabe 3)⁶ und einen Einblick in die deutsche akademische Atmosphäre zu bekommen (Aufgaben 6 bis 10). Darüber hinaus ist es aus interkultureller Sicht unterrichtswert, weil die KTN die Studiensysteme in den beiden Ländern vergleichen können, um Unterschiede und Ähnlichkeiten festzustellen (Aufgaben 4, 5).

Trainiert wird in erster Linie das Leseverstehen (unter Umständen das Hörverstehen, wenn der Text gehört wird). Damit werden laut Westhoff (2008, 14) rezeptive Strategien bzw. strategisches Handeln geübt. Über die gesammelten Informationen können sich dann die KTN in Partnerarbeit mündlich austauschen bzw. sie können als abschließende Aufgabe eine E-Mail an jemanden schreiben, in der sie berichten, für welchen Studiengang sie sich entschieden haben und welche Schritte zu bewältigen sind.

Dadurch, dass Aufgabe Nummer 3 entweder das Hör- oder das Leseverstehen trainieren kann, wird damit auch die Möglichkeit angeboten, binnendifferenziert zu arbeiten. Der Schwierigkeitsgrad des Textes ist nicht hoch, so dass in den meist heterogenen Gruppen an der Bukarester Wirtschaftsakademie eingesetzt werden kann. Meiner Ansicht nach sollte den Studierenden die Wahl gelassen werden, selber über die eine oder die andere Variante zu entscheiden. Die Entscheidung zur Bewertung der Arbeit gehört jeder Lehrkraft. Es soll noch einmal hier unterstrichen werden, dass die KTN damit weitere Impulse zum Deutschlernen bekommen sollten.

Aufbau des Webquests

Die Struktur des WebQuests ist fast immer einheitlich (Gerber, <http://www.webquests.de/eilige.html>) bzw. fest (Westhoff, 2008, 16) und enthält folgende Elemente: *Einführung*, *Aufgaben*, *Prozess*, *Ressourcen*, *Evaluation* und *Abschluss*. In

⁶ Aufgaben im WebQuest <http://wizard.webquests.ch/studiumlmu.html>.

Anlehnung an Gerber (Gerber, <http://www.webquests.de/eilige.html>) weisen diese Elemente einige Charakteristika auf. In der *Einführung* wird den Lernenden eine authentische Fragestellung oder eine Problemsituation dargestellt, die sie zum weiteren Arbeiten motivieren soll. Auf der *Aufgabenseite* werden Aufgabenstellungen formuliert. Ihre Komplexität hängt natürlich vom Thema und von der Zielgruppe ab. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt meistens in Gruppenarbeit. Dabei gibt es die Möglichkeit, zusätzliche untergeordnete Aufgaben oder Tests zu formulieren, die zu einer deutlicheren thematischen Einteilung beitragen können. Diese Möglichkeit wurde im hier behandelten Webquest genutzt. Die Aufgaben wurden in vier Bereichen eingeteilt: *Studium allgemein* (Aufgaben 1, 2), *Studium in Deutschland* (Aufgaben 3, 4, 5), *Infos LMU* (Aufgaben 6 bis 10) bzw. *E-Mail an einem/er Freund/in* (Aufgaben 11, 12). Die verwendeten Links im Internet und andere Hilfsmittel werden unter *Materialien* aufgestellt. Die Hinweise zur Arbeitsorganisation bzw. zu den Arbeitsschritten und zur Bearbeitung der Aufgaben unter *Prozess* sollen den Lernenden auf der virtuellen Reise begleiten und unterstützen. Die *Evaluation* soll den Studierenden eine Reflexions- und Bewertungsphase ermöglichen. Die Bewertungskriterien sollen ebenfalls vorgegeben werden. Die Bewertung durch die Lehrperson könnte auch herangezogen werden, dennoch ist diese im vorliegenden Fall meiner Ansicht nach nicht nötig. Für vielmehr wichtiger halte ich den Prozess an sich und wenn die Studierenden nach der Bearbeitung des WebQuests einen ihnen passenden Studiengang gefunden haben oder für das Deutschlernen hochmotiviert sind, dann hat dieses WebQuest sein Ziel erreicht. Die Ergebnisse der Gruppen können z.B. als PowerPointpräsentationen oder unter anderen computerunterstützten Formen erfolgen. Mein Vorschlag als Abschlussaufgabe besteht im Verfassen einer E-Mail, die die Studierenden an FreundInnen absenden sollen. Ein Gespräch in der Klasse, in dem jeder kurz über den gewählten Studiengang berichtet, würde auch der Realität entsprechen.

Mit Westhoff gesprochen basieren die im WebQuest formulierten Aufgaben auf „*lebensechtem Sprachmaterial in einer lebensechten Anwendung*“ (Westhoff, 2008, 16). Sie sind außerdem funktional (ibid.), weil sie ein praktisches Ergebnis zum Ziel haben, und zwar das Verfassen einer E-Mail. Dieses Ziel kann in einer nächsten Phase durch die Anfertigung des Bewerbungsschreibens weiter verfolgt werden, nachdem die Entscheidung zum Studiengang getroffen wurde.

Vorteile des WebQuests

In Anlehnung an der Internet-Seite der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (<http://lehrerfortbildung-bw.de/unterricht/webquest/index.html>) kann man einige allgemeine Vorteile zusammenfassen. Dazu zählen das selbständige, autonome Lernen, nicht das bloße Reproduzieren des Wissens der Lernenden. Dadurch, dass der Lehrende ganz in den Hintergrund tritt, ist die WebQuest-Methode besonders stark lernerzentriert und bietet den Studierenden freien Raum, um sich selbständig damit auseinandersetzen zu können. Darüber hinaus wird meist in Gruppen gelernt und gearbeitet, was zur Entwicklung der kooperativen Lernfähigkeit der Lernenden wesentlich beiträgt. Man kann noch auf eine gewisse räumliche und zeitliche Unabhängigkeit sowohl der Lernenden als auch der unterrichtenden Person hinweisen. Damit verbunden ist auch die Möglichkeit zu erwähnen, weitere individuelle Recherchen im Internet zum Thema durchzuführen. In Bezug auf das vorliegende WebQuest soll man noch auf die ständige Aktualität der eingeführten Internet-Seiten, die jeder Zeit die neuesten Informationen anbieten. In enger Verbindung damit ist ebenfalls die Authentizität des zur Verfügung gestellten Materials zu erwähnen. Außerdem besteht für den Lehrenden selber die Möglichkeit, dauernd das WebQuest zu ergänzen und es neueren Anforderungen anzupassen.

Fazit

Das besprochene WebQuest beruht in den ersten Phasen auf einem aus dem Internet heruntergeladenen Text, der von einer an der Münchener LMU ukrainischen Studierende erfasst wurde. Zur Erstellung der Arbeitsaufträge 6 - 10 im dritten Aufgabenblock (Übungsphase) wurden die entsprechenden elektronischen Seiten zur Hilfe genommen. Durch die vermittelten Inhalte trägt dieses Material, wie schon erwähnt, zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der KTN in der deutschen universitären Umwelt (z.B. die Selbsterstellung des Stundenplans oder die Bereitschaft zum Selbststudium, mit denen die rumänischen Studierenden nicht besonders vertraut sind). Im Anschluss an dem hier vorgeschlagenen WebQuest lässt sich das Thema u. U. anhand weiteren Materialien und entsprechenden Arbeitsaufträgen noch weiter behandeln (z. B. zum Thema soziales Leben, studentischer Alltag oder zu Themen, die mit Studium weniger zu tun haben, aber relevant

aus landeskundlicher Perspektive sind, z. B. Biergarten und Oktoberfest). Eine ausführlichere Behandlung dieser Aspekte hätte hier den zeitlichen und thematischen Rahmen übersprungen.

Bibliographie

1. **Beck, U / Sommer, W.** (Hrsg.) (1997): *LEARNTEC 97. Europäischer Kongreß für Bildungstechnologie und betriebliche Bildung. Tagungsband*, Karlsruhe, S. 69-79.
2. **Buscha, A. / Linthout, G.** (2002): *Das Mittelstufenbuch – Deutsch als Fremdsprache: ein Lehr- und Übungsbuch*. Leipzig: Schubert.
3. **Daniels, A. / Dengler, S.** u.a. (2008): *Mittelpunkt. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene. Lehr- und Arbeitsbuch C1.1*, Stuttgart: Klett.
4. **Frederking, V. / Krommer, A. / Maiwald, K.** (2008): *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt.
5. **Funk, H. / Kunh, C.** u.a. (2007): *Studio d. Deutsch als Fremdsprache. Kurs- und Übungsbuch mit Zertifikatstraining B1*. Berlin: Cornelsen.
6. **Gerber, S.** (2007): *WebQuests – E-Learning nicht nur für Anfänger*. URL: <http://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/methoden/lernspiele/webquest/WebQuest.pdf>
(Stand: Mai 2011).
7. **Lévi-Hillerich, D. / Krajewska-Markiewicz, R.** (Hrsg.) (2004): *Mit Deutsch in Europa studieren – arbeiten - leben*. Fraus: Plzeň, Goethe-Institut: München.
8. **Koithan, U. / Schmitz, H.** u.a. (2010): *Aspekte. Mittelstufe Deutsch. Lehrbuch 3*. Berlin, München, wien, Zürich, New York: Langenscheidt.
9. **Koithan, U. / Mayr-Sieber, T.** u.a. (2007): *Aspekte. Mittelstufe Deutsch. Lehrbuch 1*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.
10. **Koithan, U. / Schmitz, H.** u.a. (2008): *Aspekte. Mittelstufe Deutsch. Lehrbuch 2*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.
11. **Kuhn, C. / Niemann, R.** (2010): *Studio d. Die Mittelstufe. Deutsch als Fremdsprache. Kurs- und Übungsbuch B2.1*. Berlin: Cornelsen.

12. **Lodewick, K.** (2006): *Barthel 2. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene. Mittel und Oberstufe. Kursbuch.* Göttingen: Fabouda.
13. **Pătru, C.** (2010): *Erkenntnisse und Erlebnisse im Laufe des Ausbildungsprogramms „Grünes Diplom“*, auf CD *Languages as a Lifeskill - New Perspectives on LSP Teaching and Learning*, ISBN 978-606-505-363-2, Bukarest: ASE-Verlag.
14. **Thissen, F.** (1997): *Das Lernen neu erfinden – konstruktivistische Grundlagen einer Multimedia-Didaktik.* In Beck / Sommer (Hrsg.), 1997, S. 69 – 79.
15. **Westhoff, G.** (2008): *Über die Lernwirksamkeit von Sprachlernaufgaben am Beispiel von „WebQuests“* in *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*, Heft 38 / 2008, Hueber.
16. **Willkop, E.-M. / Wiemer, C.** u.a. (2003): *Auf neuen Wegen. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe und Oberstufe.* Ismaning: Hueber.

Webographie

1. <http://derweg.org/deutschland/bildungswesen/meinstudiumindeutschland.html> (Stand: Oktober 2010).
2. <http://wizard.webquests.ch/studiumlmu.html> (Stand: Oktober 2010).
3. <http://de.wikipedia.org/wiki/WebQuest> (Stand: Oktober 2010)
4. <http://lehrerfortbildung-bw.de/unterricht/webquest/index.html> (Stand: Oktober 2010).
5. <http://projects.edtech.sandi.net/staffdev/buildingblocks/p-index.htm> (Stand: Oktober 2010).
6. <http://lehrerfortbildung-bw.de/unterricht/webquest/index.html> (Stand: Oktober 2010).
7. <http://webquest.org/index.php> (Stand: November 2010).
8. http://webquest.sdsu.edu/about_webquests.html (Stand: November 2010).

Cornelia Pătru is an assistant lecturer in German for Business Communication at the Bucharest Academy of Economic Studies. She has taken part in many conferences with papers on communication in Lexicology and German as Foreign Language. She worked on developing the third

edition of *Dicționar German-Român* of the Romanian Academy published in 2007 at the Univers Enciclopedic. She was also a consultant for *Dicționar economic german-român* published in 2009 at Editura Niculescu. She is currently working on her PhD in Lexicology.